



MR 07. Januar 1914

Russland

Tiegerweide, Taurien, Südrussland, den 25. November 1913. Nachricht an Isaak Andreas. Was mich zum Schreiben bewegt ist, dass ich die Postmarken möchte los werden; aber was schreiben? Von Sterbefällen in unserem Dorf, kann ich nichts berichten und dass wo jemand krank ist, ist mir nicht bekannt. Die Diphtheritis ist wohl schon vom März hier im Dorf gewesen aber die Doktoren spritzen „unter“ und es braucht kein Kind mehr daran zu sterben. Die Rote Ruhr hat in einigen Dörfern sehr gewütet. Es sind auch viele daran gestorben, bis drei, vier in einer Familie. Hier im Dorf ist wohl nur ein Kind daran krank gewesen und das ist schon wieder gesund.

Die Gerhard Neufelds Erben verkauften am 16. Oktober die Vollwirtschaft zu 23.510 Rubel, an Johann Günther Garten und Gebäude und das halbe Land zu 13.755 Rubel und das andere halbe Land kaufte Bernhard G. Bär (Nachbars Sohn) zu 9.755 Rubel. K. Klassens Kinder und K. Funk merkt's euch! Am 17. bis 18. wurde das andere Inventar verkauft. Die Witwe Günther bleibt jetzt mit zwei umverheirateten Kindern allein in der Vollwirtschaft.

Der größte Winterweizen ist fast zu groß, bis ein Fuß hoch; die Schoßstange bis fünf Zoll lang. Es wird auf einigen Stellen das Vieh geweidet, aber auf anderen Stellen ist soviel Winterkraut darunter das vom Weizen nicht viel werden wird und auf manden Stellen ist die Hessenfliege und hat den Weizen schon fast total vernichtet. Solches Land, wo die Hessenfliege den Weizen vernichtet hat, wäre wohl am besten, Schwarz zu brachen. Es ist schon mehrere Jahre versucht worden, solches Land mit Sommergetreide zu besäen, aber auch das musste umgepflügt werden. Es wird bis dreimal besät und man bekommt doch keine Ernte davon.

Es sind diesen Herbst hier ungeheuer viel Mäuse, die im Winterweizen großen Schaden anrichten, und auf der Steppe bis 10 Löcher im Quadratfaden haben. Auch in den Häusern haben sie schon viel Kleider löcherig gemacht; Säcke, Bezugswagen, teure IÜberröcke ufw. arg beschädigte. Auch Ratten sind sehr viel. Es ist eine Landplage.

Da ich eben die Rundschau Nr. 45 erhalten habe und auf Seite 13 ein Isaak Andreas nach Freundschaft sucht und ich denke, dass zwei von denjenigen hier im Dorfe wohnen, so will ich etwas von ihnen berichten. Hier wohnen zwei Wilhelm Janzens im Dorf. Der eine hat eine Sarah Andreas von Blumstein zur Frau. Verhelicht 1902. Er hat ein Haus ohne Land, sät auf die Hälfte, hat vier Pferde; wie ich gehört habe, hat er 75 Tschetwert Weizen bekommen auf seine Hälfte. Auch Sommergetreide, dass sie ihr gutes Fortkommen haben. Weiter fragt Andreas nach David Janzens Kinder, Friedensruh. Der Sohn desselben, Heinrich Janzen, wohnt auch hier, bald 25 Jahre. Weil J. Janzen im Oktober 1914

Silberhochzeit feiern können, wenn sie so lange leben und gesund bleiben, so werde ich mir die Freiheit nehmen und euch zum Fest einzuladen. H. Janzen hat eine Kleinwirtschaft und sät nebenbei noch ziemlich viel auf Pachtland. Er sagte, dass Andreas seine Frau seine Nichte sei. Deshalb schreibt an Obenerwähnte, sie können euch über vieles Auskunft geben, wenn sie es wollen. Ihre Adresse ist Post Halbstadt, Taurisches Gouv., Russl.

In Nr. 47, Seite 13 ist eine Elisabeth Wiens, geb. Pötter gestorben. Ich denke die muss von Tiegeweide stammen. Wenn es der Fall ist, habe ich ihrem Bruder Heinrich Pöttker, Lichtfelde brieflich davon Nachricht geschickt. Er ist durch Rheumatismus so verkrüppelt, dass er mit zwei Stöcken sich weiter bewegen muss. Ich habe ihn besucht.

Heinridy Balzer möchte seinen Reisebericht an die Rundschau schicken, wenn er schon in Amerika ist.

Nikolai Schmidt, Steinbach, Jakob Epp und Gerhard Dück, Blumenort; Diakon Abr. Matties Alexanderkrone, und Diakon Abr. Dück, Lichtfelde sind tot.

Weil die Amerikaner träge werden mit schreiben, so will ich schliessen. (Wir haben die letzten Nummern bereits ganz mit Berichten gefüllt und sind den Amerikanern recht dankbar; hoffentlich hält ihr Eifer den ganzen kommenden Sommer an. Ed.)

In Isaak Andreas habe ich viele Bestellungen bekommen, auch von Rückenau bestellten sie euch sehr zu grüßen und verlangen eure ganze Adresse. Dann passt auf, wie die Briefe kommen werden!

Das Wetter ist meistens ohne Nachtfrost. Am Tage ist es bis 9 Grad warm (Reaumur). Der Weizenpreis ist ein Rubel das Pud.

Bis die Leser dies erhalten, werden wir wohl das Neujahrsfest hinter uns haben, und wie haben wir gewuchert mit dem Pfund, welches der Herr uns geliehen hat?

Zum Schluß ein Gruß an Editor und Leser. Auf Wiedersehen!

Jakob Neumann.

Liegerweide, Laurien, Südrußland, den 25. November 1913. Nachricht an Isaak Andreas. Was mich zum Schreiben bewegt ist, daß ich die Postmarken möchte los werden; aber was schreiben? Von Sterbefällen in unserem Dorf, kann ich nichts berichten und daß wo jemand krank ist, ist mir nicht bekannt. Die Diphtheritis ist wohl schon vom März hier im Dorf gewesen aber die Doktoren spritzen „unter“ und es braucht kein Kind mehr daran zu sterben. Die Rote Ruhr hat in einigen Dörfern sehr gewütet. Es sind auch viele daran gestorben, bis drei, vier in einer Familie. Hier im Dorf ist wohl nur ein Kind daran krank gewesen und das ist schon wieder gesund.

Die Gerhard Neufelds Erben verkauften am 16. Oktober die Volkswirtschaft zu 23,510 Rubel. an Johann Günther Garten und Gebäude und das halbe Land zu 13,755 Rubel und das andere halbe Land kaufte Bernhard G. Varg (Nachbars Sohn) zu 9,755 Rubel. A. Klässens Kinder und A. Funk merkt's euch! Am 17. bis 18. wurde das andere Inventar verkauft. Die Witwe Günther bleibt jetzt mit zwei unverheirateten Kindern allein in der Volkswirtschaft.

Der größte Winterweizen ist fast zu groß, bis ein Fuß hoch; die Schößtange bis fünf Zoll lang. Es wird auf einigen Stellen das Vieh geweidet, aber auf anderen Stellen ist soviel Winterkraut darunter daß vom Weizen nicht viel werden wird und auf manchen Stellen ist die Hessefliege und hat den Weizen schon fast total vernichtet. Solches Land, wo die Hessefliege den Weizen vernichtet hat, wäre wohl am besten, Schwarz zu brachen. Es ist schon mehrere Jahre versucht worden, solches Land mit Sommergetreide zu besäen, aber auch das mußte umgepflügt werden. Es wird bis dreimal besät und man bekommt doch keine Ernte davon.

Es sind diesen Herbst hier ungeheuer viel Mäuse, die im Winterweizen großen Schaden anrichten, und auf der Steppe bis 10 Löcher im Quadratfaden haben. Auch in den Häusern haben sie schon viel Kleider löcherig gemacht; Säcke, Bezugwa-

gen, teure Ueberröcke usw. arg beschädigte. Auch Ratten sind sehr viel. Es ist eine Landplage.

Da ich eben die Rundschau No. 45 erhalten habe und auf Seite 13 ein Isaak

Andreas nach Freundschaft sucht und ich denke, daß zwei von denjenigen hier im Dorfe wohnen, so will ich etwas von ihnen berichten. Hier wohnen zwei Wilhelm Janzens im Dorf. Der eine hat eine Sarah Andreas von Blumstein zur Frau. Verhehelicht 1902. Er hat ein Haus ohne Land, sät auf die Hälfte, hat vier Pferde; wie ich gehört habe, hat er 75 Tschetwert Weizen bekommen auf seine Hälfte. Auch Sommergetreide, daß sie ihr gutes Fortkommen haben. Weiter fragt Andreas nach David Janzens Kinder, Friedensruh. Der Sohn desselben, Heinrich Janzen, wohnt auch hier, bald 25 Jahre. Weil J. Janzen im Oktober 1914 Silberhochzeit feiern können, wenn sie so lange leben und gesund bleiben, so werde ich mir die Freiheit nehmen und euch zum Fest einzuladen. S. Janzen hat eine Kleinwirtschaft und sät nebenbei noch ziemlich viel auf Pachtland. Er sagte, daß Andreas seine Frau seine Nichte sei. Deshalb schreibt an Obenerwähnte, sie können euch über vieles Auskunft geben, wenn sie es wollen. Ihre Adresse ist Post Halbstadt, Laurisches Gouv., Rußl.

In No. 47, Seite 13 ist eine Elisabeth Wiens, geb. Pötter gestorben. Ich denke die muß von Liegerweide stammen. Wenn es der Fall ist, habe ich ihrem Bruder Heinrich Pötter, Lichtfelde brieflich davon Nachricht geschickt. Er ist durch Rheumatismus so verkrüppelt, daß er mit zwei Stöcken sich weiter bewegen muß. Ich habe ihn besucht.

Heinrich Balzer möchte seinen Reisebericht an die Rundschau schicken, wenn er schon in Amerika ist.

Nikolai Schmidt, Steinbach; Jakob Epp und Gerhard Düd, Blumenort; Diakon Abr. Matties Alexanderkrone, und Diakon Abr. Düd, Lichtfelde sind tot.

Weil die Amerikaner träge werden mit schreiben, so will ich schließen. (Wir haben die letzten Nummern bereits ganz mit Berichten gefüllt und sind den Amerikanern recht dankbar; hoffentlich hält ihr Eifer den ganzen kommenden Sommer an. Ed.)

In Isaaß Andreas habe ich viele Bestellungen bekommen, auch von Rückenau bestellten sie euch sehr zu grüßen und verlangen eure ganze Adresse. Dann paßt auf, wie die Briefe kommen werden!

Das Wetter ist meistens ohne Nachtfrost. Am Tage ist es bis 9 Grad warm

(Reaumur). Der Weizenpreis ist ein Rubel das Pud.

Bis die Leser dies erhalten, werden wir wohl das Neujahrsfest hinter uns haben, und wie haben wir gewuchert mit dem Pfund, welches der Herr uns geliehen hat?

Zum Schluß ein Gruß an Editor und Leser. Auf Wiedersehen!

J a k o b R e u m a n n.
